

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Carl Opitz.

Opitz, Johann Carl

Minden (Westf), 25.01.1716-09.11.1716

Februar 1716

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175006](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175006)

Januarius.

d. 25. am Tage Pauli Apostelung sind drei von denen so genannten neuen Propstern eines sondersassen Zweck, wie sie vorgegeben, sich ankommen, davon der eine welchen wegen seiner wie in Halle, da ich in einem Collegio biblico mit ihm gewesen, wohlbekandten krasseu Ault und Feiligkeit haben betruen, der Herr Neumann, scheinlicher Praeceptor im Maynschen so sie sind sich ganz in der Will, und unverschelt bey H. M. Ledersam im Maynschen so großen haben von scheinern Christen sonders über Vrittsland, von Tinken so stark vorhindert, diese Nacht eine mörderische Nacht gemacht, übrigend viel obauilich mit Gottes Noth, welches sie festgesetzt, geworden. Die haben sich nach abhien Tagen zu Bremen gesendet, und von der aus eine starke Noth beschiff zu das scheinige Ministerium auf der Post übersandt; scheinig ist das scheinige ministerium, welches für vorher das scheinige gesungen und von ein geschehenen geschehenen Geistern geworden, was man irritat worden, und weil man vernünftet, daß H. M. Ledersam selbst Noth beschiffen vor anlasset, weil wir sehr approbiert und sich damit geliehet; so ist ihm das ganze Ministerium zu Tinko gungen, außer H. Gosling und H. Kaufmann, welche still dachig gesungen, und setten ihn gesund zu die Stadt scheinig gebracht, wenn nicht der Herr Probst ihn scheinig; was hat es einiges mayns Abbitte ihm unger und ward solcher Gestalt die Reise in Martio gültig Sopiret; unmittelbar wußt dem Maynschen nicht wenig Blame verdienst zu.

Februarius.

Um die Mitte dieses Monats ward einer alten Weib, die in ihrem eigenen Hause alleine wohnte, der Noth der Hall abgeschickten. Der Morgens fand man die Hand Thure offen, die so an der Erde liegen, und von einflussigkeiten Hall mit einem Tisch recht verbunden. Man setze dass eine Frau die der Morgens zu erst ins Haus gungen, und sonst vielmalig bey der nächsten so auf mich eingegangen war, gesungen, aber sie bedankte bey der Noth nicht davon, und ward also wieder los gelassen. Und ob man gleich ein ganz neues Jahr im Offenbarung der That in einem kleinen Gott geboten, solch ungeschicklich Blut zu rächen, so ist es das bis dato unbekannt blieben. H. M. Ledersam wußt sich als eine Lusthülle dessen an, ward die 3 neue Propsten gesaget: Mindens so eine mörderische Noth.

d. 19. nach der Obrste über das Lottumpfe Regimant H. von Besoudek, eines plötzlichen Todes, welches ein großer Verlust vorangesetzt; worbey der ganzen Verlauf der Reise zu beschickung nicht unendlich ist. Nicht lange vor Martin anno 1715. ward der H. von Osten als königl. Gesandter nach, Präsident in scheiniger Regierung, und, welches sonst nie für gesungen, als Ober Bürgermeister, aller gutkommen; der setze eine in scheinigen so übliche, für aber nach scheinigen lise und unbekandte Art zu scheinigen, ungeschicklich, der Piquenick gesamt,

Lauschlich in ind'weder Gast zu demjenigen, der tractiert und Kaffee mit
 einem Gerichte mitbringt. Einen solchen Picquenick fing er mit dem
 Voranschreiten seiner Stadt bald nach seiner Ankunft an. Anfangs war
 bey einigen nur gute Intention, indem man allezeit etwas zu Nacht und Ende
 dessen Besorg abzuwenden wolte, welches aber nicht über 3 woch geschehen ist. In
 diese abg'geriffen bald zu einer Unmässigkeit in Essen und Weinbranten. Daher
 begim Ubersand wegen der Ursache, da fast täglich solche Befunden worden waren, sonders
 H. Pastor Göring sein Messialen öffentlich und besonders darüber befragte
 und einen schlechten Ausgang prognosticirte, was geschehen. Und ob sollte endl.
 die offbare Verschlemmung des Effect, daß der H. von Offen auf eine Mäßigkeit bey
 der Tafel bedacht war, zu dem Ende ließ er folgenden Zettel drucken und sollte
 denselben an alle Interessenten solcher Picquenicks am 19ten Febr. darauf
 diese Worte geschrieben:

Ich widerfahre vom Picquenick
 Wunsch auf viel Beyn u. viel Gluck
 Ich will wohl, daß die köstlich' Speis
 zu guter Frucht und Gebort
 Des Uberschmacks von Wein u. Brand
 Misset den Leib und Bützel brunt

Hier danket Gott zu dieser Tafel
 Daß niemand flinck, niemand sprack
 Von Neüssen sonst, wolmeinend nicht
 Habt gut Lust auf des Gasten pflicht
 Gott zu ruffet, einen König nicht
 So seyd ihr alles Effen verset.

Hic et hoc een Ofen Gabel

Riecht die näm Büddel un nich näm Schnabbl.

Dieses Mißgeschick von Krasen ward ind'weder zugestellet, das den Picquenick
 mit sich. An demselbigen Tage waren fünf Glieder des Picquenicks
 zuhinnen zu Gasten begim von Offen, und nicht davon auf einer
 der Voranschreiten des Obristen Bescheid, welches vorher schon bey dem, d. b.
 geschied' gesehen zuinlich. Man wachte getänckelt haben. Dem es war
 stillenndel folgenden Tag, nach dem 20ten seinem Regiment, welches
 einige Zeit vorher nach Basel marchirte war, zu folgen. Dieß war also
 der Obristen Valet. bey dem Befund' ging er nachher zu, all' vorher ge
 wöhnlich war, und dem ind'weder nach belieben. Nach grandyten Befund'
 gegen Abend nichtoh' eine des amersunder Dames eine lustige Wittbe,
 die Kästlin Mergan (welche auf rige der H. dem Dechanten von Sarnen, sein,
 der oftmal in Pädagogia gewesen, eingewohnt, set ind'weder) mit beson.
 des der H. Obristen, dann auf and're amersunder zu, sich auf einer, Coffee
 woch sie sich dem nach der H. Obristen u. Ober Landdroht, einige andere was,
 singen. Nach eingewohnter Coffee, spielte man bey einer Toback's Pfeiff im Brok
 more hic solennissimo, et turpissimo, womit bis gegen 9 Uffs continuiert
 ward; da nach der H. von Offen nach Hause ritt; darauf der H. Obriste folgete
 da aber ind'weder eine Kuchle, nach sein demes gleich da war, was es ob' bescheh
 hatte, allerorts es ist, und da der Diners lang pfleg, er denselben ein paarmal
 mit dem Toff; inwendel kam der Kuchle, und so fuhr nach seiner Quartier

Einige wasser lassen die übrigen 4 gaste in einem Kuffe von der fe. Kaffin
Magen nach Senfe: diesen Beygnat eine Soldaten Frau, welche pflegt
auf der Obriste ist todt; davon lassen diese gleich sein, und finden ihn
tod stund mit seinem großen Hute in seinem Kuffe hängen, und im
Fenster ganz schwarzlich. Hierüber entsetzte sich die Frauen und wasser
also der Liequeni ex da ein Ende, wo es seinen Anfang genommen.
Der Obriste Frau, ob sie gleich mit Reformirte, hat sich sehr darüber
bekümmert und viel Gelamentzeit wegen des übel. Abhat sich Memel
zwischen falls das viele gahren ein Zeitlang einer Kopf: nun aber
gafelt jämlich wieder fort, wiewol nicht auf die Strafe.

Martius.

d. 5. kam ich in Minden recht a tempo zu, indem man Antecessor, der
von sich ein Viertel Jahr mit selb. Prediger gewesen bey dem Lottumjan
Regiment, welcher von Sr. Fürst. Fürst. Gering gefalt, den 7ten September dem
Regiment nach Wesel gefolgt. ich wart bey Sr. Fürst. Gering ein, der mich nach
der Sr. Fürst. Fürst. Gering ließ, da ich gar schwindelhaft gewesen war
und bis dato von Sr. Fürst. Fürst. Gering viele Liebe empfing. Mit Sr. Regiments
aber habe nicht so all ein Viertel Jahr wasser, da ich ihn zu Festum
besucht, zu sprechen bekommen.

d. 13. verfiel räsonnirte Marfisch, daß Sr. Lutyert, der mein letzter Contubernali
in Jule gewesen, von seiner Melancholie anno 1715. gleich im flingsten be-
trübt worden, und bey einem Prediger in der Stadt bey Sr. Fürst. Fürst. Gering
sank in Condition, daß von wannen er 2 mal größer an mich gekommen

d. 17. Jase man allhier Abend um 9 Ure das Licht in der ganzen Stadt oberhalb
in phänomenon, da sich Nordw. Osten und südlichen frischen Gewolke Luft
Nacht am Himmel sich schwarz wolkten gegen Süden und Westen und endlich
in bläulich in gelblich blickende Nacht zuhause; wober es ein Feuer
boden so Licht war, als wenn der Mond bließ schreit.

Aprilis

d. 5. Jase Frau Sr. Fürst. Gering, der Quartana febre laborist, manis erst
Predigt von einem Gemeinde gefalt, (welche sonst nie gesahen) in der für
Freyen St. Martini Kirche über ein Stück des Tages der Karfreitag: und
war die Kirche sehr voll. Gott gab Gnade und Kraft der für: ich habe mich
sehr viel icht auf 16 mal in Freyen Stadt Kirche gepredigt, wenn ich
daran angesetzt worden; manis schwarze Nacht aber, und daß das Licht
nicht gepredigt, hat einigen nicht gefallen. Es ist aber für ein vofes,
wiewol Gottlobes Welt.

Maius.

d. 23. Müde ein Deforteur catholico Religion, der bey dem desertivus der
sein geboren, in andras solent Marfisch haben, welche entkommen sind, gefalt

14 C216 17